

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

No. 129. Donnerstag den 6. November 1817.

## Luther und sein Werk.

(Fortsetzung.)

Im Jahre 1519 ging der Kaiser Maximilian der Erste mit Tode ab, und sein Enkel Carl der Fünfte, bestieg nach ihm den deutschen Thron. Mit diesem beginnt in der Geschichte der Reformation, so wie in dem Leben und den Schicksalen Luthers gewissermaßen eine neue Epoche; denn, was bis dahin nur Privatsache gewesen, wurde nun eine Angelegenheit des deutschen Reichs. Maximilian hatte sich, bei seiner zu sehr getheilten Thätigkeit, und weil er den Aulassstreit eben nicht für so wichtig hielt, wenig darum bekümmert, und war auch überhaupt für die Reform der Kirche, an Haupt und Gliedern, sehr eifrig eingenommen, so daß er sogar den sonderbaren Plan entworfen hatte, die Kaiserwürde niederzulegen und sich die päpstliche Krone auf sein Haupt zu setzen, um desto ungehinderter den großen Entwurf

einer allgemeinen Kirchenverbesserung bewerkstelligen zu können; welches ihm aber der Tod vereitelte. Sein Enkel Carl, König von Spanien, der ihm im 20sten Jahre seines Alters, unter dem Namen Carl V. im Kaiserthum folgte, brachte eine ungeheure Macht mit auf den deutschen Thron, und war seit Carl dem Großen unstreitig der mächtigste Monarch in Deutschland, so wie er wegen seiner großen Eigenschaften überhaupt einer der erhabensten deutschen Kaiser genannt zu werden verdient. Und hätte er weniger nach geschwibriger Gewalt in Deutschland gestrebt, so würde die Nation in jeder Hinsicht Ursache gehabt haben, seine Regierung zu segnen. Er war den Protestanten keineswegs abhold, sah sich aber durch politische Gründe gezwungen, in Hinsicht ihrer seine Ueberzeugung nicht gerade öffentlich an den Tag zu legen; denn um seine spanischen Unterthanen im Gehorsam zu erhalten, in Italien seinem Nebenbuhler, dem Könige